Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 917.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 30. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Erscheinen der Zeitung.

Die Neujahrsnummer unserer Zeitung erscheint Sonnabend, den 31. d. M., Abends 8 Uhr, und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags desselben Tages angenommen. Die kleine Abend-Ausgabe fällt Sonnabend aus.

Amtliches.

Berlin, 29. Dezember. Der König hat den Landgerichtsrath Meier in Aachen zum Oberlandesgerichtsrath in Köln, die Gerichts-Assessoren Wusterhaus, Reichensperger, Kienitz, Tolkiehn, Stringe, Gortzitza, Schulze und den Landrichter a. D. Dilthey zu Amtsrichtern ernannt, sowie dem Kreisgerichtssekretär z. D. Raddatz in Bromberg und dem Polizeisekretär Brodte zu Magdeburg den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Dem Thierarzt Schmitt zu Geldern ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle für die Kreise Geldern und Moers definitiv verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Dezember.

Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, ist eine kirchenpolitische Vorlage für den Landtag bereits ausgearbeitet und wird seit zehn bis zwölf Tagen darüber unter den Ministerien, vorerst schriftlich, verhandelt. Ueber den Inhalt verlaute noch nichts und allem Anscheine nach würden auf die schließliche Gestalt der Vorlage die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle von Einfluß sein.

Die Erörterungen über den Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Gesetzes vom 4. Mai 1874 haben wenigstens über den einen Punkt die vollständige Uebereinstimmung der liberalen Gruppen, soweit die Absichten derselben den Kundgebungen der Presse entsprechen, hervortreten lassen, nämlich über die Nothwendigkeit, „eine selbständige und grundsätzliche Stellung in dem kirchenpolitischen Streite, unabhängig von der Initiative des Zentrums und der Regierung einzunehmen und taktisch zu behaupten." Selbst Diejenigen, welche im Gegensatz zu der „Kieler Zeitung" die Unterstützung des Antrags Windthorst nicht als ausgeschlossen betrachten, erkennen jene Nothwendigkeit unbedingt an. Die Stellungnahme zu dem jetzt vorliegenden Antrage kann demnach nur noch eine taktische Bedeutung haben. Unter diesen Umständen erscheint es angezeigt, die Entscheidung den parlamentarischen Gruppen vorzubehalten; die Fortsetzung der aigrirten Diskussion in der Presse liegt nur im Interesse des „lachenden Dritten".

Die Verleihung des Kreuzes mit dem Stern der Komthure des königl. Hausordens der Hohenzollern an den Vize-Präsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer wird nicht etwa von liberalen Zeitungen, sondern von offiziöser Seite als eine nachträgliche Billigung der Wahlpolitik des Ministers des Innern interpretirt. An dieser nachträglichen Billigung hat Niemand gezweifelt; der Hinweis auf die Ordensverleihung war also überflüssig. Damit ist aber die Thatsache nicht aus der Welt geschafft, daß das Gebahren des Herrn v. Puttkamer und der von ihm abhängigen Presse während des Wahlkampfes politische Absichten verfolgt hat, welche erst durch die Botschaft vom 17. November als den Absichten der Reichsregierung entsprechend bezeichnet worden sind, und die heute noch der verfassungsmäßigen Zustimmung des Bundesraths entbehren. Wenn wir den Fingerzeig der Offiziösen richtig verstehen, so ist es auch gestattet, die Verleihung des rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub an den Staatssekretär des Reichsschatzamts, Geh. Rath Scholz, als eine nachträgliche Billigung des Auftretens dieses Beamten in der Reichstagssitzung vom 17. Dezember zu interpretiren, obgleich der Präsident des Hauses dieses Auftreten als mit den Rechten des Parlaments unvereinbar erachtete.

Der „Voss. Ztg." wird aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen folgende Verfügung des dortigen Regierungspräsidenten mitgetheilt:

„Zur Vermeidung einer mißbräuchlichen resp. ungesetzlichen Einwirkung auf die bevorstehenden Reichstagswahlen nehme ich hierdurch Veranlassung, sämmtlichen Magistraten des Regierungsbezirks die Verabfolgung der diesen Wahlen zu Grunde zu legenden Verzeichnisse der Wähler im Original oder in Abschrift, die letztere namentlich auch nicht gegen Entrichtung von Kopialien an Privatpersonen, Wahlkomites, politische Vereine oder andere Gesuchsteller, welche nicht zu den öffentlichen Behörden gehören, hiermit ausdrücklich zu untersagen; vielmehr sind alle nicht von Behörden ausgehenden Anträge auf Mittheilung der Wahlverzeichnisse im Original oder in Abschrift ausnahmslos zurückzuweisen. Der Regierungspräsident. gez. Steinmann.

Es ist nicht abzusehen, bemerkt die „N.-Z." zu dieser Verfügung, wieso die bloße Verabfolgung von Abschriften der Wählerlisten, sofern sie nur an alle darum nachsuchenden Personen gegen Erstattung der Kosten stattfindet, zur „mißbräuchlichen oder ungesetzlichen Einwirkung" auf die Wahlen führen könnte. Die Beschaffung solcher Listen ist ein von allen Parteien angewandtes Mittel, um eine möglichst starke Wahlbetheiligung herbeizuführen, die sicherlich im allgemeinen Interesse liegt. Wie die Angemessenheit der Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten Steinmann zu bestreiten ist, so scheint andererseits seine Berechtigung, den Magistraten die Verabfolgung von Abschriften der Wählerlisten zu untersagen, sehr — zweifelhaft.

Die Wahrheit über die Vertheuerung der Lebensmittel. Die unter diesem Titel von dem Hülfsarbeiter im statistischen Amte, P. Ballin, herausgegebene Broschüre ist bei den Wahlen von Schutzzöllnern und Agrariern eifrig zu Gunsten der neuen Wirthschaftspolitik ausgebeutet worden, obwohl alsbald nach Erscheinen der Schrift überzeugend nachgewiesen wurde, daß dieselbe den Standpunkt der Gegner vollständig verdrehe und an Material nur Tabellen von tendenziös zusammengestellten und theilweise ganz unkontrolirbaren Zahlen enthalte. Es verdient wohl hervorgehoben zu werden, daß im Dezemberheft der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" Professor Conrad in Halle genau dasselbe Urtheil über die Ballinsche Schrift fällt. „Wir würden," schreibt er in seiner Kritik, „diese Broschüre hier nicht erwähnen, wenn sie nicht als „wirthschaftsstatistische Studie eines Hülfsarbeiters im k. statistischen Amte" eingeführt würde und damit Anspruch auf Wissenschaftlichkeit und gewisse Autorität erhoben würde. Wiederholt haben wir auf die hohe Bedeutung lokal- und detailstatistischer Erhebungen als nothwendiger Ergänzung zur Generalstatistik aufmerksam gemacht und das Bedürfniß solche herbeizuschaffen betont. Es konnte uns deshalb nur sehr dankenswerth erscheinen, daß der Verfasser aus Haushaltungsbüchern eine Anzahl Angaben über die Quantitäten des Hausverbrauchs an verschiedenen Gegenständen und in verschiedenen Lebenskreisen, sowie über die von den Konsumenten gezahlten Detailpreise jener Waaren gesammelt und die in der Literatur verstreuten gleichartigen Notizen zusammengetragen hat. Die Art der Verwerthung der Zahlen berührt aber in hohem Maße peinlich. Sie ist salopp und mehrfach unangemessen in der Form, tendenziös sophistisch, häufig unglaublich unlogisch in der Beweisführung, die darauf hinausläuft, die gänzliche Unschädlichkeit der neuen Zölle darzuthun. Weil er gefunden hat, daß das Brot weniger im Preise schwankt als das Getreide, was jeder vernünftige Mensch, der sich etwas mit dem wirthschaftlichen Leben beschäftigt hat, auch ohne ziffermäßigen Beweis voraussetzt, hält er höhnend den Satz eines Vertreters des Freihandels für widerlegt: „Beim Verkauf werden die Preise nicht nur abgerundet, sondern es herrscht auch das Bestreben von Seiten des Verkäufers vor, einen über den reellen Gewinn hinausgehenden Extragewinn zu erzielen und in der Regel beansprucht fast jeder verzollte Artikel einen höheren Aufschlag, als die Gesammtkosten der Verzollung betragen." Den Satz erkennen wir durchaus als richtig an, obwohl wir kein doktrinärer Freihändler sind, und obwohl wir vollständig zugeben, daß bei stark sinkenden Preisen auf dem Weltmarkte der Zoll vom Händler nicht immer ganz auf die Konsumenten abgewälzt werden kann. Das erwähnte Bestreben des Verkäufers bleibt darum doch bestehen, und in der Regel kann und wird er die Macht haben, sein Bestreben durchzuführen, wenn auch erst, nachdem eine Anzahl Konkurrenten zu Grunde gegangen sind. Uns sind eine Menge Beispiele bekannt, die mehr als die des Autors für den Durchschnitt maßgebend sind, wo allerdings der Detail-Händler durch den Zoll gewann oder wenigstens sich den dadurch herbeigeführten Zeitverlust, sonst erwachsende Umstände reichlich ersetzen ließ, wo der Konsument somit eine Vertheuerung der Waare um mehr als den Zoll erfuhr. Der Verfasser tritt dann gegen den Satz von Prince-Smith auf: „Die Schutzzölle sind Theuerungszölle." Er hält den Satz für widerlegt, da „im deutschen Reiche zwei Jahre nach dem Inkrafttreten der Tarifreform fast sämmtliche Lebensbedürfnisse tiefer im Preise stehen, als wenige Jahre früher." Als ob irgend Jemand bestritten hätte, daß durch günstige Konjunkturen trotz der Zölle die Preise zum Sinken gebracht werden könnten!" Nachdem Prof. Conrad dann an einem Beispiel nachgewiesen, wie der Verfasser in der Hoffnung, unkontrollirt zu bleiben, die Zahlen tendenziös gruppirt hat, bemerkt er schließlich mit Recht: „Statistische Arbeiten sind aber Vertrauenssache. Das sollte sich ein Hilfsarbeiter des k. statistischen Amtes stets vergegenwärtigen und sich sagen, daß er durch sein inkorrektes Verfahren auch die von ihm ermittelten Zahlen diskreditirt, die man eben auf Treue und Glauben annehmen soll." Und dieser selbe Herr Hilfsarbeiter hatte es sich herausgenommen, in seiner also gekennzeichneten Schrift die Freihändler vom wissenschaftlichen „Richterstuhle der Statistik" aus ob des Widersinns und der Unehrlichkeit ihrer Behauptungen in grobkörniger Polemik abzukanzeln!

Wie der „Hamb. Corr." mittheilt, ist der in Schottland im Bau angekaufte große Stahldampfer ganz aus deutschem Stahl gebaut, welcher von dem Werke Phönix stammt. „Es liegt darin, bemerkt das hamburger Blatt dazu mit Recht, ein ebenso erfreuliches Zeichen von der Leistungsfähigkeit unserer Eisenindustrie, wie von der Thorheit der Behauptung, dieselbe könne ohne Zollschutz nicht existiren. In Schottland schlägt also deutscher Stahl den schottischen aus dem Felde, obwohl er dort nicht allein keinen Zollschutz genießt, sondern sogar die Transportkosten tragen muß, von denen der einheimische frei ist. In Deutschland ist es umgekehrt, da ist der schottische den Transportkosten unterworfen, von denen der deutsche frei ist, und zu Hause sollte der deutsche Stahl nicht gegen den fremden konkurriren können?"

Die Störung in den Beziehungen zwischen Oesterreich und Rumänien ist also, wie die letzten Telegramme in unserem gestrigen Morgenblatte ergeben, vollständig beseitigt. Das Beste an der Lösung der Schwierigkeiten ist, daß beide Theile damit in gleichem Maße befriedigt sind. Der rumänische Ministerpräsident Bratiano hat überdies noch Veranlassung, mit sich selbst zufrieden zu sein; er hat sich als ein schlauer Diplomat bewährt. Während der Adreßdebatte in der rumänischen Deputirtenkammer benutzte er die Gelegenheit, sich über den Passus der Thronrede, durch den sich Oesterreich beleidigt fühlte, in folgender geschickter Weise auszusprechen:

Er leitete die Spannung aus einem Mißverständnisse her, das allein auf Seiten Oesterreichs zu suchen; wie konnte er das Reich der Habsburger beleidigen wollen, denen Rumänien so viel verdankte, die lange Zeit der einzige Hort der Christenheit gegen die Türken gewesen wären. Dieser Griff in vergangene Jahrhunderte hatte leider eine frappante Aehnlichkeit mit Ironie. Das durften freilich Wiener und Pester Blätter nicht verstehen, aber sie hielten einmüthig, offiziöse und unabhängige Blätter, Bratiano's Erklärung für ungenügend. Der „Pester Lloyd" sagte ausdrücklich, Bratiano hat uns mit Komplimenten überschüttet, wir wollen aber keine Komplimente, sondern eine Abbitte, zum Wenigsten eine Erklärung des Bedauerns über seine Taktlosigkeit. Nun die gewünschte Erklärung des Bedauerns hat Bratiano geleistet. In der bezüglichen Depesche wurde aber ausdrücklich auf die Erklärung bei der Adreßdebatte und die darin ausgedrückten Gefühle der Dankbarkeit hingewiesen, und dann heißt es weiter: „durchdrungen von diesen Gefühlen macht es sich die rumänische Regierung zur Pflicht nochmals in freimüthiger und loyaler Weise ihr lebhaftes Bedauern auszusprechen . . ."

Die Opposition in Bukarest wird nicht verfehlen, Bratiano vorzuwerfen, daß er die Ehre Rumäniens preisgegeben, dieser aber kann erwiedern, daß er im Wesentlichen nur nochmals die Erklärung abgegeben, welcher die Kammer schon einmal Beifall gezollt. In Bukarest wird der Ton auf „nochmals", in Wien auf „Bedauern" gelegt. In Bukarest wird damit die Opposition zum Schweigen gebracht und in Wien hat das „Bedauern" so befriedigt, daß auch die „Wiener Abendpost" hofft, es werde die ebenso loyale wie offene Austragung des Zwischenfalls nicht unwesentlich dazu beitragen, um das Verhältniß Oesterreichs zu Rumänien inniger zu gestalten. In der That, Bratiano darf zufrieden sein, und daß Kalnoky zufrieden ist, macht seinem Verstande Ehre.

Die prager Universitätsfrage wird im Herrenhause zuversichtlich im Januar zur Erledigung kommen. Nur die Raumfrage bietet noch einige Schwierigkeiten, da das Clementinum in Folge seiner mannichfachen Benutzung nicht genug Räumlichkeiten für die neuen czechischen Fakultäten bietet. Und doch bildet gerade die räumliche Trennung der beiden Universitäten für die Deutschen die Hauptsache, wenn anders der Hauptzweck der nationalen Zweitheilung, nämlich die Verhütung künftiger Reibungen und Konflikte in gleicher Weise erreicht werden soll, wie es durch die nationale Zweitheilung des Polytechnikums im Jahre 1868 thatsächlich geschehen ist.

Von dem gesammten Ministerium Gambetta hat bis jetzt meist nur der Kultusminister durch seine Maßregeln von sich reden gemacht. Ueber den Erlaß seines neuen Kultusdirektors, Castagnary, an die Bischöfe haben wir in unserem gestrigen Mittagblatte berichtet. Jetzt veröffentlicht das „Journal Officiell" die neue Verfügung des Unterrichtsraths, welche den obligatorischen Charakter des Religionsunterrichts an den Mittelschulen aufhebt. Die betreffende Verordnung lautet:

Art. 1. In den öffentlichen Anstalten für Mittelunterricht ist in Bezug auf die Theilnahme der Kinder an dem Religions-Unterricht und den geistlichen Uebungen stets der Wunsch der Familienväter einzuholen und zu befolgen. Art. 2. Der Religions-Unterricht ist von den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse im Innern der Anstalten und außerhalb der Klassenstunden zu ertheilen. Art. 3. Alle diesem Dekret zuwiderlaufenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Ursprünglich war beabsichtigt, den Religions-Unterricht überhaupt von den Anstalten fernzuhalten, die Regierung scheint aber Wasser in ihren Wein gethan zu haben.

Der „Temps", welchem gegenwärtig Alles eher als eine Gegnerschaft wider die Regierung vorgeworfen werden kann, läßt sich aus Tunis melden, daß man dort die Nachricht von der bevorstehenden Rückkehr des Herrn Roustan auf seinen Posten mit „sehr gemischten Gefühlen" vernommen habe. Sachverständige Leute erklären die Rückkehr des Minister-Residenten für einen entschiedenen Mißgriff, da noch zahllose Detailfragen zu erledigen seien, welche sich viel leichter von einem Manne

lösen lassen, der keinerlei Verbindungen und Verbindlichkeiten von früher her habe und völlig unbeirrt von solchen, sich auf den Rechtsboden des Bardo-Vertrages stellen könne.

Die Kunde von einer Explosion, die in einem der untern Räume des Schlosses in Gatschina, glücklicherweise ohne Unheil anzurichten, stattgefunden hat, ist nach Petersburg, wie der „Tribüne" gemeldet wird, gedrungen, obschon sich die dortigen Machthaber die unnütze Mühe gegeben haben, der Umgebung des Hofes und den Bediensteten desselben das tiefste Stillschweigen über den Vorfall zu gebieten. Ein Schloßdiener und ein Gärtnerbursche sollen verhaftet worden sein und ebenso haben in Petersburg neuerdings mehrere Verhaftungen stattgefunden, die mit dem mysteriösen Vorfalle in Verbindung stehen sollen. Nach einer andern Version soll das Vorkommniß durchaus unbedeutender Natur sein und keineswegs verbrecherischen Ursprung oder Zweck gehabt haben. Wenn somit ein an und für sich unbedeutender Vorfall von den diensteifrigen Sicherheitswächtern zu einer revolutionären Aktion aufgebauscht worden ist, so fällt ein solches Gebahren hier schon nicht mehr auf; leider ist dadurch schon mancher Unschuldige zum Verbrecher gestempelt worden. Ein russisches Sprichwort lautet: U stracha glas weliki (die Furcht hat große Augen). Jeder Tag bringt neue Gerüchte, und die schlimmsten werden am leichtesten geglaubt; so will man erfahren haben, daß noch vor Jahresschluß die Nihilisten ein schreckliches Lebenszeichen ihrer der jetzigen Regierung geschworenen Todfeindschaft geben wollen. Gewiß ist, daß General Tscherewin, der oberste Leibwächter des Kaisers, die zur Bewachung des Palastes in Gatschina herangezogenen Truppen noch nicht für genügend hält. Bisher versahen eine Eskadron der Kosaken vom Terek und eine der Kosaken vom Don den Dienst im Schlosse; jetzt wird noch eine Eskadron der Kosaken vom Terek zur Beschützung der kaiserlichen Familie formirt werden. Auch wird die kaukasische Eskadron der kaiserlichen Leibwache neu organisirt werden, nachdem einige verdächtige Individuen aus derselben entfernt worden. Jedenfalls ist es höchst bedenklich, daß selbst in der nächsten Nähe des Kaisers illoyale Pläne Anhänger finden, obgleich alles äußerlich Mögliche geschieht, um den Zaren vor Mörderhand zu schützen.

Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, daß wieder Differenzen zwischen Griechenland und der Türkei und zwar aus folgenden Gründen im Entstehen begriffen sind:

Die Pforte hat an die türkischen Provinz-Gouverneure ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie mittheilt, daß alle Jene, welche vor der griechischen Okkupation das Heimathsrecht in Thessalien und Epirus besaßen und irgendwo auf dem jetzigen türkischen Territorium leben, als Unterthanen des Sultans anzusehen und zu behandeln sind. Der griechische Gesandte Konduriotis in Konstantinopel soll eine Protestnote von Seite seiner Regierung der Pforte in Aussicht gestellt haben. Nach dem Wortlaute der gelegentlich der Okkupation abgefaßten griechisch-türkischen Konvention ist die Pforte entschieden im Unrecht.

Andererseits wird aus Athen eine zweite Differenz zwischen Griechenland und der Pforte gemeldet: Vor einigen Wochen hatte die athener Regierung einer griechischen Gesellschaft die Erlaubniß ertheilt, bei der Fahrt ihrer Dampfschiffe zwischen Arta und Santa-Maura auch bei Prevesa anzulegen. Als das betreffende Packetboot das zweitemal bei Prevesa anlegen wollte, wurde dasselbe von dem dortigen Kajmakam abgewiesen. Die griechische Regierung protestirte gegen diesen Auftrag, indem sie sich auf den mit der Türkei abgeschlossenen Schifffahrts- und Handelsvertrag berief.

In Kairo sieht man der Ernennung des Präsidenten der egyptischen Notablenkammer mit großem Interesse entgegen, weil seine Persönlichkeit der Kammer, welche zumeist aus Gutsbesitzern und reichen Kaufleuten besteht und eher konservativen als liberalen Tendenzen huldigen zu wollen scheint, erst die eigentliche Physiognomie aufprägen wird. Am meisten werden für diesen Posten Sultan Pascha, ein reicher Grundbesitzer aus Ober-Egypten, oder Khalil Pascha, gegenwärtig Unter-Staatssekretär im Ministerium des Innern, genannt. Bei der letzten Berathung des egyptischen Budgets pro 1882 übte Arabi Bey wieder einen starken Druck auf die Regierung aus. Mit Rücksicht auf die Vermehrung der egyptischen Armee auf 18,000 Mann, wie er sie am 9. September d. J. mit den Waffen in der Hand begehrt hatte, drang er auf die Erhöhung des Kriegsbudgets von 260,000 auf 500,000 Livres und setzte dieselbe, wenn auch nicht ganz in dem von ihm gewünschten Umfange, durch, während alle anderen Departements sich beträchtliche Reduktionen gefallen lassen mußten.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 29. Dezember. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß von der Entscheidung des Gegensatzes zwischen den Herren Hänel und Richter innerhalb der Fortschrittspartei das Schicksal des Antrags Windthorst, und in weiterer Folge wahrscheinlich noch manches Andere, abhängt. Herr Windthorst kann vom Zentrum, den Polen, Welfen, Sozialdemokraten und Elsaß-Lothringern für seinen Antrag auf etwa 150 Stimmen rechnen; sowohl unter den Deutsch-Konservativen, als unter den Sezessionisten sind vereinzelte Mitglieder, welche dafür votiren werden, unter den ersteren trotz der Ablehnung des Antrags seitens der Regierung; von den Sezessionisten haben ein paar vor ihren Wählern offen ihre Gleichgiltigkeit gegen die kirchenpolitischen Gesetze bekundet. Somit hat die Fortschrittspartei es in der Hand, ob die für den Antrag sichern ca. 160 Stimmen zur Majorität werden oder nicht. Wie die Entscheidung innerhalb der Fortschrittspartei ausfallen wird, ob sie sich bei der Abstimmung theilt und wie dies geschieht, das läßt sich jetzt, während der Reichstags-Ferien, nicht vorhersehen; die Richtersche Gruppe tritt in der Presse so zuversichtlich auf, daß man annehmen möchte, sie haben diesen Anlaß zur Auseinandersetzung mit der Hänel'schen Führung in der sicheren Ueberzeugung gewählt, durchdringen zu können; indeß das Vertrauen auf die Anhänglichkeit der jungen Rekruten der Partei an den unermüdlichen Agitator, der ihnen das Mandat verschaffen half, könnte trotz alledem sich als zu groß erweisen. Im Uebrigen dürfte die Annahme oder Ablehnung des Antrages für den ostensiblen Zweck desselben, die Beseitigung des Internirungs-Gesetzes, nicht nur gleichgiltig sein, sondern auch Herr Windthorst wird nicht bezweifeln, daß dieser Zweck vorderhand, bei der Abneigung der Regierung gegen die Methode des „Ausgleichs", welche damit angewandt werden soll, unerreichbar ist. Aber er würde immerhin nach einer Seite hin einen nicht zu unterschätzenden Erfolg erringen, falls die Fortschrittspartei ihm zur Majorität verhelfen würde: zum ersten Male seit dem Beginn des Kampfes im Jahre 1872 hätte das Zentrum auf dem kirchenpolitischen Gebiete ein parlamentarisches Votum in seinem Sinne erlangt; es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Thatsache einen tiefen, dem Einfluß des Zentrums in der katholischen Bevölkerung äußerst förderlichen Eindruck machen würde; und hauptsächlich durch diese Erwägung, durch den Hinweis darauf, wie nothwendig dem Zentrum eine solche moralische Stärkung Angesichts der auf seine Entwurzelung gerichteten Taktik des Fürsten Bismarck sei, ist wohl innerhalb der Fraktion der Widerspruch gegen die Einbringung des Antrags Windthorst überwunden worden. Diese Erklärung der Taktik, auf welcher der Antrag beruht, hat jedenfalls mehr Wahrscheinlichkeit für sich als eine andere, die durch scheinbare Tiefe der Lust am Kombiniren mehr Rechnung trägt: daß der Antrag die Aktion des Kanzlers in Rom, so weit dieselbe mit dem Köder einer internationalen Sicherung der Stellung des Papstthums operirt, durchkreuzen solle, indem der Widerspruch der Regierung gegen eine scheinbar bescheidene klerikale Forderung provozirt und dadurch die Unmöglichkeit, daß die katholische Kirche mit dieser Regierung in Frieden leben könnte, bewiesen würde. Eine solche Absicht des Centrums setzte voraus, daß dasselbe an ein Eingehen der Kurie auf Verheißungen geglaubt hätte, welche doch jedes Versuches, ihnen einen greifbaren Kern abzugewinnen, spotten; möglich aber immerhin, daß im Centrum der Antrag auch durch die Betrachtung empfohlen wurde, er würde auch für den Fall eines solchen Eingehens der Kurie auf die Seifenblasen der Halboffiziösen nützlich für die klerikale Partei wirken können. Wie fein er aber auch berechnet sein mag und wie manche Chance er parlamentarisch und agitatorisch darbieten mag, — er kann dennoch leicht Herrn Windthorst theuer zu stehen kommen, wenn er, was leicht möglich ist, im letzten Augenblick abermals zu einem Angriff des Kanzlers auf die Führerstellung Windthorst's benutzt wird.

Warschau, 28. Dez. Die Straßentumulte sind jetzt vollständig beseitigt und die Ruhe ist wieder hergestellt. Es ist dies besonders dem energischen Einschreiten des Militärs zu danken und des seitens des Stadtpräsidenten erlassenen Aufrufes, wonach alle Handwerksmeister aufgefordert wurden, ihre Gehilfen nicht aus dem Hause zu lassen. Auch hat die hiesige Geistlichkeit dahin gewirkt, daß die tumultuarischen Umtriebe nicht größere Dimensionen angenommen haben. Von den Verhafteten, deren Zahl auf 1950 angegeben wird, sind etwa 75 Proz. minderjährige Burschen; unter den älteren Personen befinden sich viele, welche der Polizeibehörde wegen Diebstahl und sonstiger Vergehen nicht unbekannt sind. Eigenthümlich ist es, daß auch hier von Tumultuanten, ähnlich wie in Elisabethgrad und Kiew die Aeußerung vernommen wurde: „Der Kaiser hat es heute freigegeben, die Juden auszuplündern und zu berauben." Es hat daher den Anschein, als wären hier auch nihilistische Umtriebe mit im Spiel. Die materiellen Verluste der durch die Exzesse Betroffenen sind bedeutend größer, als man anfänglich annahm. Eine Stockung im Handelsverkehr sowie eine Vertheuerung der Lebensmittel ist eingetreten. Viele jüdische Familien, welche in der Stadt zerstreut wohnen, haben ihre Wohnungen verlassen, um in den vorherrschend von Juden bewohnten Stadttheilen bei Verwandten und Bekannten ein sichereres Unterkommen zu finden. Durch die stattgefundenen Exzesse sind auch viele Nichtjuden in Mitleidenschaft gezogen worden. indem mehrere Pfandleihgeschäfte geplündert und die dort verpfändeten Gegenstände, theils geraubt, theils arg beschädigt worden sind. Der mit den Geschäften des Oberpolizeimeisters betraute Generalmajor Polenow hat durch Plakate und durch hiesige Blätter bekannt gemacht, daß jeder Straßenauflauf auf das Strengste verboten ist, und daß die Theilnehmer an einem solchen, wenn sie auf Befehl der Sicherheitsmannschaften nicht sofort auseinandergehen sollten, zur Rechenschaft gezogen werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 30. Dezember.

— [Erweiterung der Ferienkolonieen.] Da die Bewegung für die Errichtung von Ferienkolonieen auch hier in Gang gekommen ist, dürfte folgender Artikel der „Magd. Ztg." in hiesigen Kreisen besonderes Interesse erregen:

„Die glückliche Schlichtung, welche der Streit über die beste Art der Ferienunterbringung armer, schwächlicher Schulkinder auf der berliner November-Zusammenkunft erfahren hat, Dank insbesondere der Leitung des Staatsministers a. D. Falk, richtet die Blicke der Unternehmer in unseren größeren Städten ohne weitere Beirrung vorwärts. Anstatt sich über Familienpflege oder Aussendung größerer geschlossener Schaaren unter Lehrers Leitung die Köpfe zu zerbrechen, werden sie vielleicht gar bald an den meisten Orten beide Methoden neben einander brauchen, um jedem Bedürfniß gerecht zu werden; und werden dafür das ganze System dieser jungen sozialen Wohlthat weiter auszubilden trachten, um sie Niemandem vorzuenthalten, sondern Allen so nachhaltig wie möglich angedeihen zu lassen. In ersterer Hinsicht ist unzweifelhaft noch viel zu thun. Kaum eine einzige Stadt dürfte sich rühmen können, auch Hamburg oder Zürich oder Frankfurt am Main nicht, der Gesundheits-Sommerfrische auf Publikums Kosten alle die Kinder zu unterwerfen, deren Körperzustand und Familienlage nach derselben verlangt. Ueberall nöthigt die Beschränktheit der Mittel noch, eine nothgedrungene, nicht freiwillige Auswahl zu treffen. Dann aber weiter: wie viele selbst der größeren Städte stehen noch vor dem ersten Schritte auf dieser freilich ja auch erst seit 5 oder 6 Jahren in Deutschland und der Schweiz betretenen Bahn! In beiderlei Richtung wird es der Verallgemeinerung dieser vortrefflichen Institution zu statten kommen, wenn die Kosten unter die anfängliche hohe Ausgabe der meisten Orte hinabgedrückt werden können. Bisher stand in dieser Beziehung die Familienpflege oben- oder untenan, wie man will: in Bremen z. B. kostet das Kind durchschnittlich bei viertehalbwöchiger Dauer der Ferien nur 15–20 M. Nun aber berichtet Pfarrer Bion (Zürich) in der Wochenschrift „Nordwest", in Bern habe man es durch Einführung der Selbstbeköstigung der Kolonien dahin gebracht, daß auch bei diesen das Kind im Durchschnitt nur 22 Frcs. erfordere, allerdings blos für zwanzig Tage statt vierundzwanzig. Man sieht aber hieraus doch, daß beide Methoden einer beträchtlichen Verwohlfeilerung fähig sind. Wird dabei nichts Wesentliches geopfert, so ist es gewiß erwünscht, auf solche Art die Zahl der Kinder, welchen eine solche Wohlthat erwiesen werden soll, vermehren zu können; und auch in den Gesichtskreis kleinerer, minder wohlhabender oder minder freigebiger Städte rückt damit diese heilsame Neuerung. Eine andere beachtenswerthe Erweiterung hat das Bremer Komite kürzlich ins Auge gefaßt. Es will sich Frauen zugesellen, deren Aufgabe sein soll, die Kleinen vor und nach ihrer Aussendung auf Sommerfrische in Obacht zu nehmen. Vorher handelt es sich um die oft nothwendige Versorgung mit Kleidern und Wäsche, von der das Komite als solches, weil es nicht alle Kinder gleichmäßig betrifft und weil es zu bedenklicher Almosen-Jagd verführen könnte, sich besser fernhält. Nachher gilt es, die fortdauernde Wirkung des Aufenthalts im Freien während der Schulzeit und im Aelternhause zu verfolgen. Dieses kann Besuche zu solchem Zwecke offenbar weder beargwöhnen noch übelnehmen. Es muß sich ihrer vielmehr freuen und wird es thun, oder es wird auch für sein Kind die Wohlthat der Ferienreise weder erstreben noch annehmen. Kommt aber unter dem Schutze dieser Berechtigung eine tüchtige, einsichtsvolle Frau regelmäßig von Zeit zu Zeit in die Wohnung, aus welcher ein der Kräftigung bedürftiges Kind hervorgegangen ist, so wird sie nicht selten abstellbare Mängel wahrnehmen, deren Beseitigung ihr dann vielleicht gelingt. So aber würde nicht blos für das in eine Ferienkur genommene einzelne Kind weiter gesorgt, sondern der Gesundheitspflege einer ganzen Familie ein förderlicher, Krankheiten und Siechthum verhütender Anstoß mitgetheilt! Die berliner Ferienkolonien verdanken ihre Entstehung ja dem dortigen Verein für häusliche Gesundheitspflege. Es liegt nicht außerhalb der Möglichkeit daß anderswo die Ferienkolonien umgekehrt zu einer geordneten, konstanten Fürsorge der einsichtigeren Glieder der Gesellschaft für Reinlichkeit, gute Luft und allgemeines häusliches Wohlsein in den Hütten der Armuth führen, sei es auf dem Vereinswege oder wie sonst. Das wäre denn unfraglich ein großer Segen mehr auch für die Gesammtheit!"

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 29. Dezember. Ein heute aus Queenstown eingetroffenes Telegramm lautet: Der Dampfer „Katie" war bereits sieben Stunden im Schlepptau eines Dampfers, als die Taue rissen. Der Dampfer kehrte nach Queenstown zurück, um neue Taue und einen zweiten Dampfer zu holen.

Paris, 29. Dezember. Der neue Handelsvertrag mit Schweden wird morgen zur Unterzeichnung gelangen. — Die offiziellen Verhandlungen über den englisch-französischen Handelsvertrag werden am Sonnabend wieder aufgenommen und dann regelmäßig fortgesetzt werden.

Paris, 29. Dezember. Die Prozeßsache Challemel-Lacour's gegen Rochefort anläßlich mehrerer Artikel im „Intransigeant", welche gegen den Botschafter Challemel-Lacour Anschuldigungen bezüglich der tunesischen Angelegenheiten richteten, ist heute vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung gekommen. Letzteres erklärte die Vorladung wegen eines Formfehlers für nichtig und vertagte in Folge dessen die Verhandlung.

Paris, 28. Dezember. Der tunesische General Elias bezeichnet die bei der Verhandlung in dem Prozesse Roustan-Rochefort über ihn und seine Frau gemachten Angaben als Verleumdungen und erklärt, daß der angebliche Denunziant Arib Effendi vor zwei Jahren in Konstantinopel, von Irrsinn befallen, gestorben sei.

Madrid, 29. Dezember. Im Senate richtete der frühere Minister Lasala eine Anfrage an die Regierung in Betreff ihrer Haltung, falls während des Nichtzusammenseins des Parlaments die eine oder andere Macht die Rechte des Papstes schützen würde. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, er wisse nicht, ob irgend eine Nation beabsichtige, die Rechte des Papstes zu schützen, er müsse es indessen ablehnen, Erklärungen abzugeben, welche eine andere Nation irgendwie verletzen könnten. Im Uebrigen sei seiner Ansicht nach die Lage des Papstes in Rom die gleiche wie damals, als die spanischen Bischöfe anläßlich der Vorgänge in Rom interpellirten.

Konstantinopel, 29. Dezember. Die Delegirten der Bondholders versammelten sich gestern zum letzten Male und nahmen, nachdem sie das Protokoll der Konvention unterzeichnet und die aufrichtige Mitwirkung der Pforte konstatirt hatten, offiziell von den indirekten Steuern Besitz, welche sie bis zum 14. März der gegenwärtigen Administration überantworteten. Hierauf trennte sich die Versammlung. Der englische Delegirte Bourke ist gestern bereits abgereist. — Der durch den Untergang des französischen Dampfers „Provence" verursachte Schaden wird einschließlich des Schiffes auf 5 Millionen Francs geschätzt, von denen 3 Millionen auf die Ladung entfallen.

Bukarest, 28. Dezember. Das Budget für das Jahr 1882 wird morgen den Kammern vorgelegt werden. Der Ueberschuß der Einnahmen beträgt 310,762 Frks. Die Ausgaben für die Staatsschuld sind mit 45 Millionen, diejenigen für das Kriegsministerium mit $26\frac{1}{2}$ Millionen, diejenigen für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit 9 Millionen und diejenigen für das Ministerium des öffentlichen Unterrichts mit $10\frac{3}{10}$ Millionen veranschlagt.

Bukarest, 29. Dezember. Deputirtenkammer. Der Deputirte Jonesco verlangte die Mittheilung der diplomatischen Aktenstücke betreffend die beglichene Differenz mit Oesterreich-Ungarn. Das Verlangen wurde dem Minister des Auswärtigen mitgetheilt. Der Deputirte Cogalniceano interpellirte die Regierung über die Maßnahmen, welche die Regierung ergriffen habe, damit das Land durch die Verfügung der österreichisch-ungarischen Regierung, welche die Ausfuhr von Vieh vom 1. Januar 1882 ab zu verhindern bezwecke, nicht Schaden leide. Von Seiten der Regierung wurde die Beantwortung der Interpellation nach drei Tagen zugesagt.

Washington, 28. Dezember. Heute wurden nur für 2500 Dollars Obligationen zur Amortisirung angeboten.

Definitives Nachwahlresultat.

Wahlkr. Reg.-Bez. **Frankfurt a. O.**

8. Sorau. Abgegeben 14,227 Stimmen, davon für Witt (Sezessionist) 8021, für Schön (deutsche Reichspartei) 6206 Stimmen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

Ueber den Verein zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten zu Posen.

(Eingesandt.)

J. In neuerer Zeit hat man seine Aufmerksamkeit mit Recht in ganz besonderem Maße einem für das ganze Leben in Haus und Familie sehr wichtigen Stande zugewendet: dem der Dienstboten. Wenn nun auf die Dienstbotenfrage (von einer solchen können wir heute wohl sprechen) zunächst innerhalb des Hauses selbst eine angemessene Lösung finden muß; wenn von beiden Theilen, sowohl von den Dienstboten selbst wie von den Dienstherrschaften darauf hingewirkt werden muß, daß das Verhältniß ein angenehmes und zwar auf die Dauer angenehmes sei, so hat man doch, namentlich bei den vielfach bei den Dienstboten hervortretenden Mängeln und sittlichen Schäden an einer ganzen Anzahl von Orten es für seine Pflicht erachtet, auf dieselben sittlich hebend und bessernd so viel wie möglich einzuwirken.

Eine der wichtigsten guten Eigenschaften der Dienstmädchen, die zugleich eine ganze Anzahl anderer in sich schließt, ist die Treue und Beharrlichkeit. Eigentlich sollte diese Eigenschaft, wenn man das Verhältniß der Dienstboten zu ihrer Dienstherrschaft so auffaßt, wie es aufgefaßt werden muß, niemals fehlen; sie versteht sich, so sollte man denken, ganz von selbst, sie muß sich durch das Verhältniß selbst herausbilden. Aber wie oft wird leider über den Mangel an Treue und Ausdauer geklagt! Wie oft hören wir Klagen über Arbeitsscheu, Vergnügungssucht, unangemessenes Benehmen, Unbescheidenheit und andre schlechte Eigenschaften der Dienstboten. Unter diesen Umständen ist es ganz natürlich, daß man die guten Eigenschaften derselben namentlich Treue, um so mehr anerkennt. Das thut gewiß jeder einzelne für sich, indeß einen noch höheren Werth hat die Anerkennung, wenn sie von einer größeren Gemeinschaft öffentlich ausgesprochen wird und wenn mit derselben zugleich eine Prämie verbunden ist. Solchen Erwägungen verdanken die an vielen Orten gegründeten Vereine zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten ihre Entstehung. Dieselben verfolgen den Zweck, weibliche Dienstboten, welche sich durch treue Dienstleistungen auszeichnen, nach einer bestimmten Dienstzeit durch Ertheilung von Prämien und öffentliche Anerkennung zu belohnen. Solche Vereine bestehen in den meisten größeren Städten, so in Breslau. Königsberg i. P. u. A. Auch am hiesigen Orte ist am 29. März 1873 ein solcher Verein ins Leben gerufen. Die Aufgaben und Ziele dieses Vereins werden vielfach nicht ganz richtig aufgefaßt und erkannt. Derselbe sieht es als seinen Hauptzweck an, auf die sittliche Hebung der Dienstboten einzuwirken, und das ist jedenfalls ein Ziel, welches allgemein als gut anerkannt wird. Dies Ziel sollte jeder an seinem Theile mit erreichen helfen, gleichviel, ob er selbst in der Lage ist, ein Dienstmädchen prämiiren zu lassen oder nicht. Erst dann herrscht eine richtige Auffassung der hierbei verfolgten Bestrebungen, wenn jeder nicht etwa ausschließlich in seinem eigenen Interesse und zu seinem Vortheil Mitglied des Vereins wird, sondern wenn er demselben nur deshalb angehört, um einen guten Zweck in Gemeinschaft mit anderen gleich Gesinnten erreichen zu helfen. Wenn auf die Theilnahme, die dem Vereine, der seit dem Jahre 1878 unter dem Protektorat Seiner Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von Günther steht, während seines bisherigen Bestehens gewidmet wurde, deutlich gezeigt hat, daß in vielen Kreisen sich ein richtiges Verständniß für die hohen Ziele desselben Bahn gebrochen hat, so wäre ihm doch eine innere größere Ausdehnung sehr zu wünschen, damit er immer mehr seinen Zweck zu erfüllen im Stande wäre. Die feierliche Prämiirung, bei welcher eine möglichst große Betheiligung von Mitgliedern des Vereins erwünscht ist, findet in jedem Jahre gegen Ende März statt. Die Zahl der Prämiirenden hat stetig zugenommen; sie betrug zuletzt schon über 100; nicht in gleichem Maße jedoch haben die dem Verein zufließenden Beiträge zugenommen. Um so mehr ist eine Steigerung der Einnahmen dringend zu wünschen.

Aber sie wäre noch aus einem anderen Grunde für die Wirksamkeit des Vereins höchst förderlich. Der Vorstand hat schon seit einigen Jahren noch unter Leitung seines früheren Vorsitzenden, des Herrn Professor Dr. Tiesler, der ihm am 6. Oktober d. J. zu seinem großen Schmerze so plötzlich durch den Tod entrissen wurde, analog den in anderen größeren Städten bestehenden Einrichtungen noch weitere Ziele ins Auge gefaßt.. Es ist ein ganz richtiger Gedanke, daß im Dienste bewiesene Treue nicht nur in einer augenblicklichen Anerkennung und Ehrengabe einen Lohn finden müsse, sondern wenn irgend möglich, auch durch eine Versorgung bei einstmals eintretender Dienstunfähigkeit. Für wen sollten wir wohl eher und lieber durch gemeinsames Wirken in dieser Weise sorgen, als für unsere Dienstboten, die für unsere Frauen, in unseren Haushaltungen eine so wesentliche Hilfe und Stütze sind? Noch viel näher, so sollte man glauben, liegt allen diese Sorge als die Sorge eines Fabrikanten für die Arbeiter seiner Fabrik, da das Verhältniß hier ein um so viel näheres ist. Daß sich solche Ziele auch erreichen lassen, zeigt die segensreiche Thätigkeit des Vereins zur Belohnung und Versorgung treuer weiblicher Dienstboten in Königsberg i. Pr., dessen Statuten dem Schreiber dieser Zeilen vorliegen. Natürlich können solche weitere Ziele nicht im Fluge und auf einmal erreicht werden. Der Weg, den jener königsberger Verein eingeschlagen hat, scheint der beste: der Verein begann den zweiten Theil seiner Aufgabe, der in der Versorgung dienstunfähig gewordener weiblicher Dienstboten besteht, nicht sofort zu lösen, sondern er sammelte zunächst einige Jahre hindurch einen Fonds zu diesem Zwecke an.

Man wird ja nicht zu weit gehende Hoffnungen hegen und seine Erwartungen nicht zu hoch spannen dürfen, sondern immer mit den realen Verhältnissen rechnen müssen; so wird man ja fürs erste auch nur auf Begründung eines jenen Zwecken dienenden Fonds hinzuarbeiten haben, ohne an die Erreichung noch weiterer Zwecke, wie z. B. die Errichtung einer Altersversorgungsanstalt mit eigenem Hause für dienstunfähige weibliche Dienstboten zu denken, jedenfalls werden die Bestrebungen des hiesigen Vereins mit seinen erweiterten Zwecken, das hoffen wir zuversichtlich, die Billigung der Bewohner unserer Stadt finden. Wann an eine Verwirklichung jener Pläne gegangen werden kann, wird ganz von der Bevölkerung Posens abhängen. Die Damen und Herren des Vorstandes sind von dem redlichsten Eifer beseelt, dem Verein nach jeder Richtung hin zu dienen und ihn zu fördern. Sie würden ihre Mühe aufs Schönste belohnt sehen, wenn eine recht zahlreiche Betheiligung ihnen die Erreichung ihrer näheren und ferneren Ziele erleichterte. Zu einer solchen sei hiermit bei dem unmittelbar bevorstehenden Beginn des neuen Jahres wiederholt aufgefordert. Der Jahresbeitrag ist auf nur drei Mark festgesetzt. Derselbe berechtigt zur Prämiirung eines Dienstmädchens nach mindestens dreijähriger ununterbrochener Dienstzeit.

Der Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Damen und Herren:

Frau Oberpräsident von Guenther, Excellenz.

Frau Oberlandes-Gerichts-Senatspräsident Hahndorff. — Frau Bürgermeister Herse. Frau Kommerzienrath E. Jaffé. Frau Auktions-Kommissarius Manheimer. Frau Pilling. Frau Provinzial-Schulrath Polte. Frau Oberstabsarzt Schönleben. Fräulein Strödel. Frau Rektor Zietkiewicz.

Oberl. Dr. Jonas, Vorsitzender. Fabrikbes. Krause, Rendant. Oberl. Dr. Laves, Schriftführer.
Herrmann Bielefeld, Stadtrath. Czwalina, Landgerichtsrath. S. Jaffé, Kommerzienrath.
Paul Jolowicz, Kaufmann. Max Kantorowicz, Kaufmann. Pfitzner, Konditor.
Dr. Wituski, Oberlehrer. Wölffel, Regierungsrath.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
29. Nachm. 2	759,9	W schwach	bedeckt regenh.	0,0
29. Abnds. 10	760,6	W schwach	bedeckt	+ 1,4
30. Morgs. 6	758,9	W mäßig	bedeckt regenh	+ 1,3

Am 29. Wärme-Maximum + 2°0 Cels.
" " Wärme-Minimum — 1°2 "

Wetterbericht vom 29. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels Grad
Mullaghmore	757	SW	5	bedeckt		10
Aberdeen	756	SW	3	wolkig		
Christiansund	752	SW	4	Regen		3
Kopenhagen	764	W	2	bedeckt		4
Stockholm	754	W	2	wolkenlos		2
Haparanda	751	NW	2	heiter		—15
Petersburg	752	WNW	2	heiter		—5
Moskau	751	SO	1	halb bedeckt		—6
Cork, Queenst.	761	SW	7	Regen	1)	11
Brest	769	S	3	bedeckt	2)	8
Helder	768	WSW	1	bedeckt		6
Sylt	766	W	3	halb bedeckt		4
Hamburg	768	WSW	4	Nebel		2
Swinemünde	766	WSW	2	Nebel	3)	2
Neufahrwasser	764	W	3	Dunst		1
Memel	760	W	6	bedeckt	4)	4
Paris	—					
Münster	770	SW	1	Regen		1
Karlsruhe	773	S	2	Nebel		—6
Wiesbaden	772	SO	1	bedeckt		—1
München	772	SO	2	heiter		—5
Leipzig	771	SSW	2	Nebel	5)	—0
Berlin	768	W	4	bedeckt		0
Wien	772	still		Nebel		—4
Breslau	768	W	3	heiter		1
Ile d'Aix	—					
Nizza	—					
Triest	770	still		Nebel		5

1) Grobe See. 2) Seegang leicht. 3) Feiner Regen. 4) Grobe See. 5) Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Zentral-Europa hat sich die Wetterlage seit gestern im Allgemeinen wenig verändert. Bei im Binnenlande schwachen umlaufenden, an der Küste mäßigen westlichen Winden dauert das vorwiegend trübe, vielfach neblige, sonst trockene Wetter allenthalben fort. In Süddeutschland herrscht mäßiger, in Mitteldeutschland leichter Frost, während das nördliche Deutschland fast überall noch frostfrei ist. Beim Herannahen einer neuen Depression im Nordosten vom Ozean her ist über Irland, insbesondere auf den Hebriden das Barometer wieder rapide gefallen, so daß wenigstens für das Nordsee-Gebiet Auffrischen der südwestlichen Winde und Fortdauer des milden Wetters wahrscheinlich ist.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Dezember Morgens 1,02 Meter.
" " 29. " Mittags 1,04 "
" " 30. " Morgens 1,04 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 29. Dez. (Schluß-Course.) Fest, Galizier steigend. Lond. Wechsel 20,395, Pariser do. 80,77. Wiener do. 171,30, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 99¼. K.-M.-Pr.-Anth. 128⅜. Reichsanl. 101¾. Reichsbank 152¾. Darmstb. 171¼. Meininger B. 103½. Oest.-ung. Bk. 723 00. Kreditaktien 307¾. Silberrente 66⅝. Papierrente 65¾. Goldrente 80⅝. Ung. Goldrente 77⅛. 1860er Loose 124⅛. 1864er Loose 327,80. Ung. Staatsl. 230,20. do. Ostb.-Obl. II. 94¼. Böhm. Westbahn 277½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 197¾. Galizier 265. Franzosen 281½ Lombarden 126¼. Italiener 88¾. 1877er Russen 89 1880er Russen 72¾. II. Orientanl. 58⅜. Zentr.-Pacific 112½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59¼ Wiener Bankverein 119¼, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 308½, Franzosen 282¾, Galizier 266⅜, Lombarden 126, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 29. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 307¼, Franzosen 282½. Lombarden 126⅛, Galizier 266, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. II. Orientanl. $58\frac{3}{16}$, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —.

Wien, 29. Dezember. (Schluß-Course.) Günstig. Spekulationspapiere und Bahnen wesentlich erholt, Galizier auf Berliner Kaufordres und Rente fest.

Papierrente 77,15. Silberrente 78,10. Oesterr. Goldrente 93,60. Ungarische Goldrente 119,80. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 172,50. Kreditloose 180,20 Ungar. Prämienl. 122,00. Kreditaktien 359,60. Franzosen 329,25. Lombarden 146,50. Galizier 310,50. Kasch.-Oderb. 148,00 Pardubitzer 163,00. Nordwestbahn 231,50. Elisabethbahn 217,20. Nordbahn 2575,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,— Unionbank 142,60. Anglo-Austr. 147,75. Wiener Bankverein 138,60. Ungar. Kredit 354,75. Deutsche Plätze 58,20. Londoner Wechsel 118,90 Pariser do. 47,10. Amsterdamer do. 98,10. Napoleons 9,42½ Dukaten 5,60 Silber 100,00. Marknoten 58,22½. Russische Banknoten 1,23½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 258,25. ungarische Papierrente 89,60, ungar. Goldrente 89,90, Buschtierader B. —,—. Ung. Prämi. —. Eskompte —,—.

Wien, 29. Dezember. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 355,00, österr. Kreditaktien 359,75, Franzosen 328,50, Lombarden 146,50, Galizier 306,75, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,15, do. Goldrente —,—, Marknoten 58,27½, Napoleons 9,42½, Bankverein 138,25, Elbthal 258,50, ungar. Papierrente 89,65, 4prozent. ungar. Goldrente 89,80, 6proz. ungar. Goldrente —,—. Fest.

Paris, 29. Dezember. (Schluß-Course.) Matt.

3proz. amortisirb. Rente 84,95, 3proz. Rente 83,85, Anleihe de 1872 113,80, Italien. 5proz. Rente 90,05, Oesterreich. Goldrente 80½, 6prozent. ungar. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 78¼, 5proz. Russen de 1877 93⅛, Franzosen 708,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 310,00, Lomb. Prioritäten 282,00, Türken de 1865 14,20. Türkenloose 62,50. III. Orientanleihe 59¾.

Credit mobilier 730,00, Spanier exter. 30⅛, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 870,00, Union gen. 2880,00, Credit foncier 1772,00, Egypter 353,00, Banque de Paris 1300,00, Banque d'escompte 880,00, Banque hypothecaire —,—, Londoner Wechsel 25,21⅛, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 28. Dezember. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 84,00, Anleihe von 1872 114,12½, Italiener 90,30, österr. Goldrente 80½, Türken 13,95, Türkenloose —,—, Spanier inter. —, do. exter. 30½, ungar. Goldrente 104, Egypter 352,00 3proc. Rente —,—, 1877er Russen 93,00, Franzosen —,—. Lombarden 312,50. Fest.

Florenz, 29. Dezember. 5pCt. Italien. Rente 92,70, Gold 20,49.

London, 29. Dezember. Fester. Consols 99⅜, Ital. 5proz. Rente 89⅜, Lombard. 12⅜. 3proz Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87, 5proz. Russen de 1872 87, 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 13⅞, 3½proz. fundirte Amerikaner 105½. Oesterr. Silberrente —, do., Papierrente —. Ungarische Goldrente 77⅛, Oesterr. Goldrente 79¾, Spanier 30⅛, Egypter 70⅞, 4proz. preuß. Consols 100¾. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont 4¾ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,72. Wien 12,06. Paris 25,60, Petersburg 24⅜.

Londoner Schluß-Course noch nicht eingetroffen.

Petersburg, 29. Dezember. Wechsel auf London 25⅛, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90.

Newyork, 28. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,79¼, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 102⅞, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 118⅛. Erie-Bahn 41, Zentral-Pacific 115½, Newyork Zentralbahn 132½. Chicago-Eisenbahn 140. Cable Transfers 4,83¾.

Geld steif, für Regierungssicherheiten 5 Prozent, für andere Sicherheiten 5 Proz. bis 6 Proz. u. $\frac{1}{32}$ per diem, zum Schluß 6 Proz.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 23,50, pr. März 23,15, per Mai 23,00, per Juni —,—. Roggen loco 21,00, pr. März 17,35, per Mai 17,05, Hafer loco 17,00. Rüböl loco 31,00, pr. Mai 30,00, per Oktober 29,30.

Bremen, 29. Dezember. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,00 bez., pr. Januar 7,00 bez., per Februar 7,20 Br., pr. März 7,30 Br., pr. August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 29. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 228,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 227,00 Br., 225,00 Gd. Roggen per Dezember 172,00 Br., 170,00 Gd., per April-Mai 162,00 B., 160,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58,50, per Mai 59,00. — Spiritus still, per Dezember 41¾ Br., per Januar-Februar 42 Br., per Februar-März 42 Br., per April-Mai 42 Br. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,20 Gd., per Januar-März 7,50 Gd. — Wetter: Feucht.

Wien, 29. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,50 Gd., 12,55 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,32 Gd., 8,35 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,40 Gd., 7,50 Br.

Pest, 29. Dezember. Produktenmarkt. Weizen loco fest, auf Termine fester, pr. Frühjahr 12,38 Gd., 12,42 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,23 Gd., 8,27 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,15 Gd., 7,17 Br.

Paris, 29. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig,, per Dezbr. 32,25, per Januar 31,75, per Januar-April 31,60, per März-Juni 31,60. — Roggen fest., per Dezember 21,50, per März-Juni 21,75. Mehl 9 Marques ruhig, per Dezember 65,25, per Januar 65,75, per Januar-April 66,25, per März-Juni 66,40. — Rüböl fest, per Dezember 83,50, per Januar 84,90, per Januar-April 81,00, per Mai-August 75,50. — Spiritus ruhig, per Dezmbr. 60,75, per Januar 61,50, per Januar-April 62,25, per Mai-August 63,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 29. Dezember. Rohzucker 88° loco ruhig, 57,00 a 57,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dezember 65,10, pr. Januar 65,50, Januar-April 66,50.

Antwerpen, 29. December. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez. und Br., pr. Januar 18 Br., pr. Januar-März 18¼ Br., pr. September-Dezember 20¼ Br. — Weichend.

Amsterdam, 29. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per März 309. per Mai 309. Roggen per März 201, per Mai 193.

Amsterdam, 28. Dezember. Bancazinn 67½.

Leith, 29. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen fest, andere Artikel unverändert.

London, 29. Dezember. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

London, 29. Dezember. Havannazucker Nr. 12 25. Träge.

Liverpool, 29. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung $6\frac{1}{16}$, April-Mai-Lieferung —, März-April-Lieferung 6¾, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{7}{32}$, Juli-August-Lieferung — d.

Glasgow, 29. Dezember. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 51 sh. 1½ d.

Newyork, 28. Dezbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12 nom., do. in New-Orleans 11½ nom., Petroleum in Newyork 7 nom., do. in Philadelphia 7 nom., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 85 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 43½ C. do. per laufenden Monat 1 D. 42 C., do pr. Januar 1 D. 42 C., do. per Februar 1 D. 45 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 10½. Schmalz (Marke Wilcox) $11\frac{1}{16}$, do. Fairbanks $11\frac{9}{16}$, do. Rohe u. Brothers 11½. Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 4¼.

Bromberg, 29. Dezember. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen fester, hochbunt und glasig 215—222 Mark, hellbunt 200—212 Mark. — Roggen behauptet, loko inländischer 168—171 Mark, geringere Qualität —,— Mark. — Gerste feine Brauwaare 150—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—150 Mark. — Hafer loko 145—155 Mk. — Erbsen Kochwaare 170—190 Mk. Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 45,75—45 Mark. — Rubelkours 211,00 Mark.

Breslau, 29. Dezember. (Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat rothe, unveränd., alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, hochfein 37—40 Mark, neu ordinär 35—38, mittel 39—44, fein 45—48, hochfein 50—54 Mark, weiße ruhig, ordinär 30—36, mittel 38—48, fein 50—60, hochfein 62—75 Mark. — Roggen: (per 2000 Pfd.) laufender Monat höher. Gek. 1000 Ctr. Abgel. Kündig.-Sch. —, per Dezember 168—170 bez., — per Dezember-Januar 166,00 Br., per April-Mai 165,00 bez. und Gd., per Mai-Juni 165,50 Br. und Gd. Weizen: Gekündigt — Centner, per Dezember 212 Br., —,— Gd. — Petroleum per 100 Kilogramm loko und per Dezember — Br. — Hafer Gekündigt 500 Centner, per Dezember 140 Br., per Dez.-Jan. —, April-Mai 141 Br., Mai-Juni 143 Br., Juni-Juli 146 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Dez. 273 Br., 270 Gd. — Rüböl still. Gekündigt — Centner, loko 59,50 Br., per Dezemb. 58,00 Br., per Dezember-Januar 57,50 Br., — Gd., per April-Mai 57,50 Br., —,— Gd. — Spiritus wenig veränd. Gek. 10,000 Liter. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Dezember 46,70 Gd., per Dezember-Januar 46,70 Gd., per Januar-Februar 47,00 Br., per Febr.-März —,—, per März-April —,— bez., per April-Mai 48,80—48,90 bez., per Mai-Juni 49,20 bez., per Juni-Juli 50,00 Br. u. Gd., per Juli-August 50,50 Gd — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Dezember. Wind: Nord. Wetter: Naßkalt.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Dezember 218 Mark bezahlt, per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bezahlt, April-Mai 225¾—225½ bezahlt, per Mai-Juni 225¾ bezahlt, Juni-Juli 226 bez. Gekündigt 4000 Zentner. Regulirungspreis 218 Mark. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 172—182 M. nach Qualität gefordert, neu inländischer 175—179 ab Bahn bezahlt, feiner do. — M. ab B. bezahlt, klammer — M. ab K. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer 172—175 Mark a. B. bezahlt, feiner — Mark ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Dezember 179—176½—178¼—178 bezahlt, per Dezember-Januar 173½—172½—173 bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 168½—168—168¼ bezahlt, per Mai-Juni 1664—166—166¼ bezahlt, per Juni-Juli — Mark bezahlt. Gekündigt 26,000 Zentner. — Regulirungspreis 178 Mark. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 140—200 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 140—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 140 bis 148 bezahlt, ost- und westpreußischer 145—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 146—150 bezahlt, schlesischer 150—157 bez., böhmischer 150—157 Mark bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab B. bez., per Dezember 147 M. bezahlt, per Dezember-Januar — Mark bezahlt, per April-Mai 147 bez., per Mai-Juni 147½ bez. Gekündigt 1000 Zentnr. Regulirungspreis 147 Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 172—215 M., Futterwaare 158 bis 167 Mark. — **Mais** per 1000 Kilo loko 145—153 nach Qualität gefordert, per Dezember 148½ Mark, per April-Mai 140 Gd., per Mai-Juni 138 M., J.-F. 147 M. Gekündigt — Zentr. Regulirungspreis — M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00—30,00 Mark, 0: 29,50—28,50 M. 0/1: 28,50—27,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 25,25 bis 24,25 Mark, 0/1: 23,75—22,75 Mark, per Dezember 23,30—23,45 bezahlt, per Dezember-Januar 23,25—23,35 bezahlt, per Januar-Februar 23,20 bis 23,25 bezahlt, per Februar-März 23,15—23,20 bezahlt, per April-Mai 23,00—23,10 bezahlt, per Mai-Juni 22,65—22,70 bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt. Gekündigt 4000 Zentner. Regulirungspreis 23,35 M. — **Oelsaat** 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,7 M., mit Faß 57,0 Mark, per Dezember 57,0—57,2 bez., Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — M., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 57,7—57,8 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 900 Ztnr. Regulirungspr. 57,1 M. — **Leinöl** 100 Kilo loko — nom. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 24,4 Mark, per Dezember 23,9 bezahlt, per Dezember-Januar 23,9 bezahlt, per Januar-Februar 23,9 bezahlt, per Februar-März 24,4 M., per April-Mai 24 Mark, per Mai-Juni — Mark. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 48,6 bez., per Dezember 49,6—49,2—49,5 bez., per Dezember-Januar 49,3—49,1—49,3 bez., per Januar-Februar 49,3 bis 49,1—49,3 bez., per Februar-März —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 50,5—50,2—50,4 bez., per Mai-Juni 50,7—50,5—50,6 bezahlt, per Juni-Juli 51,5—51,3—51,5 bez., per Juli-August 52,2—52,1—52,2 bez. Gekündigt 100,000 Liter. Regulirungspreis 49,8 M. (B. B.-Z.)

Stettin, 29. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 3° Gr. R. Barom. 28,4. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 208 bis 224 Mark bez., geringer 194—205 Mark bez., weißer 210 bis 226 M. bez., per April-Mai 227,5 M. Br., 227 M. Gd., per Mai-Juni do. — **Roggen** etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 166 bis 172 M. bez., abgel. Anmeldung — M. bez., defekter — M. bez., per Dezember 174 M. bez., per Dezember-Januar — Mark bez., per April-Mai 167 bis 166,5 M. bez., per Mai-Juni 165—164,5 M. bez. — **Gerste** ruhig, per 1000 Kilo loko Brau- 152—158 Mark, Futter- 128—138 M. bez., geringere — M., Schlesische — Mark. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—149 M. bez., Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai — M. Br., per Mai-Juni — Mark. — **Erbsen** unverändert, per 1000 Kilo loko Koch- 170—178 M. bez., Futter- 158—167 M. bez. — **Mais** ohne Handel. — **Winterrübsen** geschäftslos, per 1000 Kilo per April-Mai 272 M. nom. — **Rüböl** unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 57 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Dezember 55,5 M. Br. per Januar-Februar 55,5 Mark Br., per April-Mai 57 Mark Br., per Mai-Juni — Mark Br. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko, Mark Br. — **Spiritus** matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,1 Mark bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung mit Faß — M. bez., per Dezember 47,6 M. bez., per Dezember-Januar 48 M. bez., per Januar-Februar 48,1—48 M. bez., per April-Mai 49,9—49,8 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,3 M. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 51 Mark Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, — Weizen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 174 Mark, Rüböl 55,5 M., Spiritus 47,6 M., Rübsen — M. — **Petroleum** loko 8,25—8,3 M. tr. bez., alte Usanze 8,7 M. tr. bez., für Kleinigkeiten — M. tr. bez. Regulirungspreis 8,25 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 29. Dezember. Die Börse trug heute wohl eine feste Physiognomie, indeß blieb der Verkehr sehr eingeschränkt, da die inneren Spekulations-Verhältnisse die Aufmerksamkeit in etwas höherem Grade in Anspruch nahmen. Die Ultimo-Regulirung beeinträchtigte in erster Linie die Entwickelung des übrigen Geschäftes, für einzelne Effekten wurden sehr hohe Prolongationssätze gezahlt, so beispielsweise für Oesterreichische Kreditaktien etwa 4 Mk. Unter diesen Umständen muß die Prolongation etwas schwierig genannt werden, und viele Spekulanten waren überhaupt dadurch gezwungen, ihr Hausse-Engagement durch Verkauf der Stücke zu lösen. Wenn derartige Operationen nur keinen Druck auf die Kursbewegung zu üben vermochten, wenn im Gegentheil die Notirungen der Hauptpapiere noch Erhöhungen durchsetzen konnten, so giebt dies von der zuversichtlichen Stimmung, die heute die Börse beherrschte, hinlänglich Zeugniß. Von den internationalen Spekulationspapieren zeichneten sich österreichische Kreditaktien durch verhältnißmäßig regen Verkehr aus, auch setzten dieselben mit einer ganz beachtenswerthen Kurserhöhung ein. Recht beliebt zeigten sich heute wieder die Aktien der österreichischen Eisenbahn-Unternehmungen. Namentlich standen österreichische Nordwestbahn, Duxer, Galizier und Elbthalbahn im Vordergrunde. Einheimische Bahnen waren eher vernachlässigt, nur in Oberschlesischen und Marienburg-Mlawkaer fand ein größerer Umsatz statt. Bankaktien und Industriepapiere waren bei stillem Geschäft fest. Montanwerthe begegneten einer etwas besseren Meinung. — Per Ultimo notiren: Franzosen 564,50—564 bis 564,50, Lombarden 252—253,50,—253, Kreditaktien 617—618,50 bis 616,50—617, Wiener Bankverein 239, Darmstädter Bank 171,60 bis 171,25—171,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 222,90—222,50—222,90, Deutsche Bank 163,90—163,50, Dortmunder Union 104,50—104,30 bis 104,60—104,25, Laurahütte 126,20—125,80. Der Schluß war ziemlich fest. — Privatdiskont 4½ pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 29. Dezember 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,25 bzB
do. neue 1876	4	100,70 bz
Staats-Anleihe	4	100,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4	100,30 bz
do. do.	3½	95,70 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,10 G
do.	4½	104,25 bz
Landsch. Central	4	100,10 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,70 bz
do neue	3½	92,00 B
do.	4	100,60 bzB
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,00 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,20 bzG
do.	4	100,70 bz
do. I. B.	4	100,10 B
do. II. Serie	4½	103,40 G
Neuldsch. II. Serie	4	99,90 bzG
do. do.	4½	103,50 bz
Posensche, neue	4	100,20 bzG
Sächsische	4	100,50 B
Pommersche	3½	90,40 B
do.	4	100,40 bzG
do.	4½	101,25 G
Schlesische altl.	3½	93,30 bz
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,25 bzG
Pommersche	4	100,25 G
Posensche	4	100,40 B
Preußische	4	100,25 bzG
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 B
Sächsische	4	100,25 G
Schlesische	4	100,50 G
20-Frankstück.		16,18 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,20 bzG
Imperials		16,67 bzG
do. 500 Gr.		13,93 bz
Engl. Banknoten		20,37 bzG
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bz
Oesterr. Banknot.		171,65 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		212,10 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,20 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	303,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	135,00 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	217,50 G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,50 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,25 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,50 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,50 G
do. II Abth.	5	118,75 bzG
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,90 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	179,00 B
Mecklb. Eisenbahn.	3½	94,00 bz
Meininger Loose	—	27,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,50 G
Oldenburger Loose	3	148,25 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	105,00 bzG
do. do.	5	108,50 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,70 B
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,60 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,00 bzG
do. II. IV. 110	5	104,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,50 B
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	107,00 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,50 bzB
do. do. rückz. 100	4½	102,75 bz
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 78)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,60 bzG
do. II. rkz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,40 B
do. do.	4½	105,90 bzB
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,10 B
do. do.	4½	103,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,90 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	80,70 bz
do. Pap.-Rente	4½	66,00 bzG
do. Silber-Rente	4½	65,60 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	346,50 bzB
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,75 bz
do. do. v. 1864	—	327,25 B
Ungar. Goldrente	6	102,50 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	95,50 bz
do. Loose	—	229,00 bz
Italienische Rente	5	88,80 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	102,40 bzG
Finnische Loose	—	51,30 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	74,75 bzB
do. Boden-Credit	5	83,60 bzG
do Engl. A. 1822	5	87,00 bz
do. do. A. v. 1862	5	87,50 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	87,80 bz
do. do. 1872	5	87,80 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	91,40 bz
do. do. 1880	4	72,70 B
do. Pr.-A. v. 1864	5	147,50 G
do. do. v. 1866	5	143,50 B
do. 5. A. Stiegl.	5	61,10 G
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,30 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,00 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,70 bzB
Türk. Anl. v. 1865	—	14,10 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,60 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,40 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,38 bz
do. do. 2 M.	20,16 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,60 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,70 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,10 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	171,50 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,45 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,27 bz
do. 100 R. 3 M.	208,85 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,35 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 5, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	36,00 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	209,25 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	99,75 bzB
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	171,50 bz
do. Zettelbank	4	110,60 G
Dessauer Creditb.	4	99,25 G
do. Landesbank	4	124,25 bz
Deutsche Bank	4	163,40 bz
do. Genossensch.	4	134,75 bzB
do. Hyp.-Bank.	4	90,50 G
do. Reichsbank.	4½	152,50 bzG
Disconto-Comm.	4	223,00 bz
Geraer Bank	4	93,80 B
do. Handelsb.	4	93,75 G
Gothaer Privatbk.	4	118,50 G
do. Grundkredb.	4	93,90 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	164,00 bzB
do. Discontob.	4	118,75 bzB
Magdeb. Privatb.	4	117,25 G
Mecklb. Bodencred.	4	60,25 G
do. Hypoth.-B.	fr.	98,60 B
Meining. Creditbk.	4	103,60 bzB
do. Hypothekenbk.	4	94,00 G
Niederlausitzer Bank	4	97,75 B
Norddeutsche Bank	4	189,25 G
Nordd. Grundkredit	4	51,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	102,50 B
Posen. Landwirthsch	4	80,75 G
Posener Prov.-Bank		128,50 G
Posener Spritaktien	4	59,80 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	113,00 bzB
do. Centralbdn.	4	125,50 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	90,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 G
Sächsische Bank	4	126,25 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,00 bzG
Schles. Bankverein	4	113,50 B
Südd. Bodenkredit	4	139,00 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	195,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	55,25 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,60 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,30 bz
Dortmunder Union	4	15,30 G
Egells Masch.-Akt.	4	24,40 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	28,50 bzB
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	79,50 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,50 B
Georg-Marienhütte	4	94,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	92,80 bz
Immobilien (Berl.)	4	81,75 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,50 B
Lauchhammer	4	29,10 G
Laurahütte	4	125,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	48,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	55,00 bzG
Menden u. Schw. B.	4	69,50 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	44,90 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,60 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	107,25 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	71,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 bzG
Unter den Linden	4	8,00 bzB
Wöhlert Maschinen	4	17,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	45,80 bzG
Altona-Kiel	4	203,75 bzG
Bergisch-Märkische	4	123,00 bz
Berlin-Anhalt	4	148,40 bz
Berlin-Dresden	4	15,70 bzB
Berlin-Görlitz	4	30,25 bz
Berlin-Hamburg	4	320,00 bzB
Bresl.-Schw.-Frbg	4	95,00 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	17,80 bzG
Märkisch-Posener	4	31,50 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	25,10 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	263,75 bzB
do. Lit. B.	3½	207,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	58,75 bz
Rechte Oderuferb.	4	177,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,90 bzB
Stargard-Posen	4½	103,00 bz
Thüringische	4	214,60 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,50 bzB
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,25 bzG
Ludwigsh.-Berbach	4	208,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,75 bz
Weimar-Geraer	4½	49,60 bz
Albrechtsbahn	5	34,75 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	144,00 bz
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	138,75 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	148,40 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	92,70 G
Kais. Franz Joseph	5	83,50 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	76,25 bz
Kaschau-Oderberg	4	63,00 bz
Lüttich-Limburg	4	11,40 bzB
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	396,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	69,80 B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,10 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	63,00 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	132,75 bz
do. Südwestbahn	5	62,00 bz
Schweizer Unionb.	4	49,00 bz
Schweizer Westbahn	4	34,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	133,00 bz
Warschau-Wien	4	242,75 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	41,60 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	79,75 bzG
Märkisch-Posen	5	114,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	102,75 bzG
Münster-Enschede	5	18,60 bz
Nordhausen-Erfurt	5	96,25 bzB
Oberlausitzer	5	50,60 bzG
Oels-Gnesen	5	48,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,10 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,30 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	173,75 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	67,75 G
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	32,25 bzB
Münster-Hamm	4	100,00 G
Niederschl.-Märk.	4	100,40 bz
Rhein. St.-A. abg.	6½	161,50 G
do. neue 4 proc.	5	159,00 bzG
do. Lit. B. gar.	4	99,90 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,75 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	88,25 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,00 G
do. B. unabg.	3½	88,10 bzG
do. C. do. abg.	5	124,90 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	103,00 G
do. II.	4½	103,00 G
do. III. v. St. g.	3½	94,20 G
do. do. Litt. B.	3½	94,20 G
do. do. Litt. C.	3½	93,40 G
do. IV.	4½	102,70 G
do. V.	4½	102,70 G
do VI.	4½	103,40 bz
do. VII	4½	103,10 B
Aachen-Düsseldf. I	4	99,75 bzG
do. do. II	4	99,75 bzG
do. do. III	4½	103,00 B
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	102,25 G
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,90 B
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,00 G
do. B.	4½	103,00 G
do. Litt. C.	4½	102,70 bz
Berlin-Görlitz	4½	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	102,50 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	100,00 bzG
do. do. II.	4	100,00 bzG
do. do. III.	4½	102,80 bzG
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,10 bz
do. do. C.	4	100,10 bz
do. do. D.	4½	103,80 B
do. do. E.	4½	103,00 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,20 B
do. do. III.	4	100,20 B
do. IV. v. St. g.	4	100,20 B
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,70 bzG
do. do. Litt. I.	4½	102,70 bzG
do. do. 1876	5	105,50 B
Cöln-Minden IV.	4	100,50 G
do. do. V.	4	100,50 G
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,60 bz
do. do. C.	4½	103,60 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,80 bz
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,25 G
do. do.	5	105,25 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 G
do. do. de 1873	4½	103,00 bzB
do. Leipz. A.	4½	104,70 G
do. do. B.	4	100,30 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,40 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,40 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	100,00 B
do. Obl. I. u. II.	4	100,60 bz
do. do. III conv.	4	101,00 bz
Oberschlesische A.	4	100,25 B
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,25 B
do. D.	4	100,25 B
do. E.	3½	93,70 G
do. F.	4½	103,50 bz
do. G.	4½	103,50 bz
do. H.	4½	103,50 bz
Oberschles. v. 1873	4	100,25 B
do. v. 1874	4½	103,75 G
do. Brieg-Neisse	4½	102,25 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,75 G
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Oels-Gnesen	4½	101,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,70 bz
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,10 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,80 G
do. v. 1862, 64	4½	102,80 G
do. v. 1865	4½	102,80 G
do. 1869, 71, 73	4½	103,10 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 bz
do. II. do.	4½	103,60 bz
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,60 bz
do. VI.	4½	102,60 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,75 bzB
Gal. Karl-Ludwig I.	5	92,00 bz
do. do. II.	5	92,00 bz
do. do. III.	5	92,00 bz
do. do. IV.	5	92,00 bz
Lemberg-Czernow. I	5	80,70 bz
do. II.	5	86,50 bzB
do. III.	5	82,00 G
do. IV.	5	81,25 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,90 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,00 bzB
do. Ergänzsb.	3	356,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,75 bzG
do. II. Em.	5	104,75 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,90 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,40 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,70 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,50 bz
do. do. 1869	5	85,00 bzG
do. do. 1872	5	85,00 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	95,25 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	83,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	278,00 bz
do. do. neue	3	278,60 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,80 bzG
Brest-Grajewo	5	91,20 bz
Charkow-Asow g.	5	96,70 bz
do. in Lstr. a 20	5	91,00 B
Chark.-Krementsch.	5	95,50 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 bzG
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	86,60 G
Kursk-Chark. gar.	5	96,90 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,50 bz
Losowo-Sewast.	5	83,50 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,40 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,75 bzG
Schuja-Iwanow.	5	95,50 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	98,00 bzG
do. kleine, g.	5	98,75 B
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	102,60 bzG
do. IV.	5	102,50 bzB
Zarskoe-Selo	5	70,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.